Zeitschrift: Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur

Herausgeber: Genossenschaft zur Herausgabe der Schweizerischen Monatshefte

Band: 10 (1930-1931)

Heft: 1

Rubrik: Aus Zeit und Streit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kaum über das Kunstgewerbliche in einem hohen Sinn hinaus, aber vielleicht ist das überhaupt das Gebiet, in welchem uns allein eine echte Gebärde möglich ist, und es ist daher weise und anständig, sich damit zu bescheiden. Oskar Eberle spricht sich, von seinen auch in gegenwärtiger Zeitschrift zu Wort gekommenen geschichtlichen Studien ausgehend, über das Problem der geistlichen Spiele in der Kirche mit reichlichen historischen Perspektiven aus. Carl Doka, der Herausgeber der „Schweizerischen Rundschau", tritt schließlich aufs politische Gebiet über und schließt sich in einem gedankenreichen Aufsatz den Stimmen an, welche in den letzten Jahren aufgestanden sind, um die verbreitete Überzeugung von der problemlosen Wohlbeschaffenheit des schweizerischen Staatswesens zu erschüttern. Er ruft besonders nach einer neuen Welle naturrechtlichen Erlebens, um die Erstarrung drohenden positiven Formen und Normen des Staats- und Gemeinschaftslebens neu zu schwellen — wie ein solches Erleben durch Kriegs- und Nachkriegszeit eben doch in den umliegenden Völkern vielfach eingeströmt sei. Doka erwägt dann, ob und wie weit die aufkommende korporative Idee in diesem Sinne die Demokratie insbesondere in ihren absterbenden Seiten zu ersetzen berufen sei. Daß es hier bei einer Erwägung bleibt und keine abschließenden Ergebnisse formuliert werden, liegt im Wesen der Sache, und besonders im Wesen jenes herbeigewünschten Erlebens, welches allein in der Hand des Schicksals liegt. — Es ist zu wünschen, daß diese bemerkenswerte Veröffentlichung in weitere Kreise dringt und manchen politischen oder kulturellen Gemeinschaften das Beispiel einer wirklich lebendigen Kundgebung vorhalte.

Erich Brock.

Aus Zeit und Streit

Die Welt von England aus gesehen.

Coudenhoves Monatsschrift „Paneuropa" veröffentlicht einen Artikel Winston Churchills „Wir Engländer und Paneuropa". Deutschlands Zahlungen auf Grund des Youngplanes — so ungefähr führt Churchill aus — fließen fast ganz dem am wenigst betroffenen und blühendsten der Siegerstaaten, Amerika, zu. Während 60 Jahren ergießt sich ein gewaltiger Reichtum über dieses Land. Die Folge wird eine Reininvestierung amerikanischen Kapitals in Europa sein. Noch bevor Deutschland vollständig gezahlt hat, wird Amerika zwei Drittel von seinem gesamten gegenwärtigen Einkommen besitzen. Europa wird immer mehr ein hoffnungsloser Schuldner.

Dabei besitzt heute Europa zur Bewahrung seines Friedens und der Zickzackgrenzen von 26 eifersüchtigen, uneinigen und verarmten Staaten 20 Millionen Soldaten oder ausgebildete Reserven, während z. B. der römische Friede durch 800,000 bewaffnete Krieger gesichert war.

Wenn Coudenhoves Vorschlag einer Vereinigung Europas durchgeführt würde, wäre ein selbstbewußtes Europa auch ohne Rußland und England ein mächtiger Organismus. Es würde der Menschheit dienen, wenn es zu einer Verminderung der Heere und einer Mehrung des Reichtums Anlaß gäbe. Wenn es dagegen geschlossen als Kontinent den anderen Kontinenten gegenübertreten würde, wäre es ein Unglück.

„Jeder Schritt, der beiträgt, Europa reicher und friedlicher zu machen, dient den britischen Interessen." England begrüßt jede Verringerung der Zölle und kriegerischen Rüstungen Europas. „Wir sind auf Seiten Europas, aber wir sind nicht Europa, wir sind ihm verbunden, aber gehören ihm nicht an." „Wir gehören nicht einem Kontinent an, sondern allen, nicht einer Hemisphäre, sondern beiden; wir sind Teil der Alten und Teil der Neuen Welt."

„Es ist unerläßlich, daß Hand in Hand mit dem Streben Europas nach innerer Einigung ein entsprechendes Anwachsen der Solidarität innerhalb des britischen Empires sich vollzieht und gleichzeitig eine sich vertiefende Annäherung

zwischen den englisch sprechenden Völkern. Dann können wir ohne Besorgnisse Helfer bei der Linderung der europäischen Nöte sein."

Politik und Geschäft.

In der Januarnummer der **„Roten Revue"** gibt Nationalrat **Hans Oprecht** eine recht aufschlußreiche Aufstellung über die Beteiligung von Mitgliedern der Bundesversammlung an Verwaltungsräten von privaten und öffentlichen Unternehmungen. Von den 79 Mitgliedern der radikal-demokratischen Fraktion hätten demnach 36 Mitglieder zusammen 89 Verwaltungsratssitze inne; von den 60 katholisch-konservativen 18 zusammen 33; von den 33 Bauern-, Gewerbe- und Bürgerparteilern 7 zusammen 21, von den 51 Sozialdemokraten 1 Mitglied 1 Verwaltungsratssitz. Einzelne Bundesversammlungsmitglieder haben bis zu 8 und 9 Verwaltungsratssitze inne. — Oprecht führt einige Maßnahmen an, die in ausländischen Staaten getroffen worden oder vorgeschlagen sind, um Mißbräuchen aus diesen Verhältnissen zu steuern. So hat Österreich vor einigen Jahren ein „Unvereinbarkeitsgesetz" erlassen, wonach die Zulässigkeit einer Betätigung von Volksbeauftragten und anderen öffentlichen Funktionären in der Privatwirtschaft beschränkt ist. Frankreich besitzt seit einem Jahr ebenfalls ein Gesetz, das den Abgeordneten und Senatoren u. a. die Ausübung irgendwelcher Tätigkeit in Finanz- oder Kreditgesellschaften verbietet. Und im Deutschen Reichstag ist von sozialistischer Seite unlängst ein Antrag des Inhalts gestellt worden: „Die Mitglieder des Reichstages sind verpflichtet, dem Präsidenten des Reichstages mitzuteilen, ob und in welchen Unternehmungen sie Posten als Aufsichtsratsmitglieder innehaben. Der Präsident des Reichstages führt eine Liste der Aufsichtsratsmitglieder und bringt sie halbjährlich zur Kenntnis des Reichstages." Ein ähnlicher Antrag im schweizerischen Nationalrat ist bekanntlich kürzlich abgelehnt worden.

Verzeichnis der in diesem Heft besprochenen Bücher.

Demeter, Karl: Das deutsche Offizierskorps; Hobbing, Berlin.
Döblin, Alfred: Berlin Alexanderplatz; S. Fischer, Berlin.
Ernst, Fritz: Studien zur europäischen Literatur; Neue Schweizer Rundschau, Zürich.
Freud: Das Unbehagen in der Kultur; Psychoanalytischer Verlag, Wien.
Looser, Guido: Josuas Hingabe; Huber, Frauenfeld.
Mann, Thomas: Die Forderung des Tages; S. Fischer, Berlin.
Marcuse, Ludwig: Revolutionär und Patriot; List, Leipzig.
Nollau, H.: Germanische Wiedererstehung; Winter, Heidelberg.
Schirmer, Gustav: Die Schweiz im Spiegel englischer und amerikanischer Literatur; Orell Füßli, Zürich.
Thule; Verlag Diederichs, Jena.
Wiedergeburt; Verlag Gebr. Heß, Basel.
Ziegler, Heinrich v.: Genf 1929; Payot, Lausanne.

Mitarbeiter dieses Heftes:

Prof. Dr. Walther Burckhardt, Bern. — **Maurice Duhamel,** Journalist, Paris. — **Dr. Martin Rinck,** Basel. — **Dr. Hektor Ammann,** Aarau. — **Dr. Edgar J. Jung,** München. — **Dr. Paul Lang,** Kilchberg. — **Ulrich Wille,** Oberstdivisionär, Zürich. — **Dr. Gerhard Boerlin,** Basel. — **Dr. Walter Muschg,** Privatdozent a. d. Universität, Zürich. — **Erich Brock,** Zürich.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hans Oehler. Schriftleitung und Verlag: Aarau, Goldernstr. 1. — Druck und Versand: A.-G. Gebr. Leemann & Co., Stockerstr. 64, Zürich 2. — Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist unter Quellenangabe gestattet. — Übersetzungsrechte vorbehalten.